

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des CSU-Ehrenvorsitzenden Dr. Edmund
Stoiber beim Politischen Aschermittwoch 2015
in Passau**

Lieber Horst,
lieber Manfred,
lieber Andi,
liebe Freunde des Politischen Aschermittwochs,

das Jahr 2015 ist für die CSU ein ganz besonderes Jahr: Es ist das hundertste Geburtsjahr unseres politischen Übervaters. Es ist das hundertste Geburtsjahr von Franz Josef Strauß!

Dieser große Geburtstag wird in diesem Jahr noch gebührend gewürdigt und gefeiert. Aber die erste, die wichtigste und die größte Geburtstagsfeier findet heute statt – hier in Passau!

Hier war Franz Josef zuhause, hier hat er sich wohlgefühlt, hier war und ist seine politische Familie –

Franz Josef, wir grüßen Dich hier in Passau!
Wir werden Dich niemals vergessen!

Anrede,

Franz Josef Strauß hat den Politischen Aschermittwoch geprägt wie kein anderer. Und damit auch die CSU. Der Politische Aschermittwoch gehört zur DNA unserer Partei. Strauß hat hier kräftige und zeitlos gültige Botschaften formuliert. Hier in Passau hat er seine größten Reden gehalten. Ich war als Generalsekretär oft an seiner Seite. Als sein Nachfolger durfte ich später an diese Tradition anknüpfen. Es ist für mich selbstverständlich, dass ich bei dieser Geburtstagsfeier noch einmal in Passau das Wort ergreife.

Hier trifft sich der Verein für deutliche Aussprache. Das war einst ein mächtiger Club. Inzwischen leidet er etwas an Auszehrung. Klare Kante wird heutzutage nicht von allen geschätzt. Heute können wir das ändern. Ein herzliches Grüß Gott, liebe Freunde!

Anrede,

Franz Josef Strauß hat diesen Aschermittwoch immer als den wichtigsten politischen Stammtisch bezeichnet - gegen alle Klischees. Der Stammtisch wird ja gerne als etwas Dumpfes, politisch eher Primitives abqualifiziert. Das haben wir nie getan. Und das tun wir auch heute nicht!

Hier hat Franz Josef Strauß Politik gemacht und erläutert. Hier hat er das aufgegriffen, was die Menschen bewegt. Der Aschermittwoch steht nicht für das geschliffene Wort, den feinsinnigen Ausdruck, den glatt gebügelten Talk. Hier hat Strauß die Sprache des Volkes gesprochen – unverblümt, direkt, verständlich, offensiv, leidenschaftlich!

Was können wir noch heute von Strauß lernen? Zuerst müssen wir uns in der Politik immer wieder klar machen: Politik und Demokratie sind für alle da! Nicht nur für elitäre Kreise in Gesellschaft und Medien. Es gibt ja leider immer mehr, die eine aktive Teilnahme an der Demokratie verweigern. Wie am Sonntag in Hamburg: Knapp die Hälfte ist dort nicht zur Wahl gegangen! Ein Grund ist, dass uns viele Wähler nicht mehr verstehen. Politik ist komplex und oft weit weg.

Hier in Passau ist das anders. Hier in Passau muss niemand rufen: „Wir sind das Volk“ – hier ist das Volk!

Anrede,

Franz Josef Strauß war ein politisches Vollblut. Er hat nicht nur parteipolitisch, sondern vor allem

staatspolitisch gedacht. Deshalb ist auch nicht das Parteiwohl, sondern das Staatswohl der Hintergrund seines großen Satzes:

Rechts von der CSU darf es keine demokratisch legitimierte politische Kraft in Deutschland geben.

Dieses Wort von Franz Josef Strauß ist ein eherer Grundsatz für die CSU. Auch wenn dies in der Union leider nicht mehr überall so gesehen wird: Dieses Wort ist ein Vermächtnis, ein Auftrag, eine Verpflichtung – für jeden einzelnen von uns!

Es ist eine Riesen-Leistung der CSU, dass sich bis zum heutigen Tag keine demokratische Rechtspartei dauerhaft in der Bundesrepublik Deutschland etablieren konnte. Es gibt ja Leute, die meinen, sie müssten uns dafür auch noch kritisieren. Denen kann ich nur sagen: Wollt ihr Verhältnisse wie in Frankreich, mit dem Front National? Oder wie in Großbritannien, mit UKIP ? Wollt ihr eine Madame le Pen in Deutschland? Einen Nigel Farage?

Anläufe gab es immer wieder, denken wir an die Republikaner. Wer hat die denn zurückgedrängt?

Die Grünen waren es jedenfalls nicht, mit Multi-Kulti und Wischi-Waschi. Die SPD war es auch nicht. Das war einzig und allein das Verdienst der CSU. Deshalb darf und wird die CSU diese Integrationsaufgabe, Mitte – Rechts im demokratischen Spektrum, niemals vernachlässigen!

Anrede,

die Wahl am Sonntag in Hamburg hat es wieder gezeigt: Alle Parteien verlieren an die AfD. Ich sage: Wir müssen die AfD aufs Korn nehmen! Wir müssen ihre widersprüchlichen Positionen auseinander nehmen! Sie beschränkt sich auf die Beschreibung von Problemen - bei der inneren Sicherheit, bei der Zuwanderung, beim Euro. Die Lösungen aber verschweigt sie. Oder die Lösungen sind unakzeptabel. Hätten wir das bei den Republikanern nicht aufs Korn genommen, dann wären die nicht weg, sondern dann wären die noch da! Nehmen wir die AfD nicht aufs Korn, dann bleibt sie da. Von Strauß lernen, heißt siegen lernen!

Jetzt gibt es ja tatsächlich ein paar Schlaumeier in Deutschland, die meinen, das historische Strauß-Wort würde nicht mehr gelten. Die Unionsparteien würden ausschließlich in die Mitte des politischen Spektrums gehören. Die Ränder könnten und

müssten nicht mehr integriert werden. Ich sage Euch: Was für ein Irrtum! So schwächt man die Mitte und stärkt die Ränder! Damit würde man sich an der politischen Stabilität Deutschlands versündigen!

Und nebenbei würde die Union denselben Weg nach unten gehen, wie ihn die SPD wegen der Linkspartei schon beschritten hat. Das würde manchen Kommentatoren vielleicht gefallen. Aber das kann nicht unser Weg sein!

Anrede,

Toleranz, Vielfalt, Buntheit – das sind die Themen in unseren Medien und oft in der Politik. Das ist ja grundsätzlich auch zu begrüßen. Aber es gibt halt auch viele Bürger, die das Gefühl haben, sie kommen gar nicht mehr vor:

- Ich gehöre zu keiner Minderheit, ich bin nicht bunt – was ist eigentlich mit mir? Sagt der eine.

- Ich bin verheiratet, sagt der andere. Ich stehe in der Früh` auf und geh` zur Arbeit. Ich kümmere mich um meine Kinder. Ich engagiere mich in meinem Verein. Ich muss

schauen, dass ich finanziell hinkomme – was ist eigentlich mit mir?

Die Politik sucht doch immer nach der „Mitte“ – das ist die Mitte! Wir von der CSU wissen das. Und wir dürfen das nie vergessen. Dann – nur dann – bleiben wir die erfolgreichste Volkspartei in ganz Europa!

Anrede,

100 Jahre Franz Josef Strauß – wie würde er mit seiner politischen Begabung und mit seinem politischen Instinkt die Lage im Jahr 2015 beurteilen?

Er würde auf Bayern schauen. Und er wäre zufrieden. So wie in ihrer großen Mehrheit die Bürger Bayerns: Nach der großen Umfrage des Bayerischen Rundfunks sieht mehr als ein Viertel der Bayern überhaupt keine politischen Probleme mehr. Lieber Horst, das ist eigentlich schon unglaublich. Du denkst Dir wahrscheinlich: Das können ruhig noch mehr werden!

Anrede,

insgesamt sind ja auch in Deutschland die Daten gut. Besonders freuen würde sich Franz Josef,

dass zum ersten Mal seit 1969 der Bundesfinanzminister keine neuen Schulden mehr macht. Denn er selbst war damals der letzte in Deutschland, der gesagt hat: Ich kann nur das ausgeben, was ich auch vorher eingenommen habe. 45 Jahre lang ist dieses Grundprinzip im Bundeshaushalt nicht erfüllt worden. Deshalb ist das jetzt eine gewaltige Mentalitätsveränderung. Vor allem die CSU hat dafür gekämpft. Und wir machen es selbst auch schon seit 2006 in Bayern vor. Im nächsten Jahr feiern wir 10 Jahre ausgeglichenen Haushalt in Bayern - manchen Unkenrufen zum Trotz. Das ist eine Riesen-Leistung - lieber Horst, lieber Markus! Wir sind die Vorreiter! Darauf können wir alle gemeinsam sehr stolz sein - und uns einen kräftigen Schluck genehmigen!

Prost!

Anrede,

Die Daten sind gut. Und trotzdem würde Franz Josef Strauß hier in Passau keine selbstzufriedene Rede halten. Sein Credo war: Wir müssen an der Spitze des Fortschritts marschieren! Ich sage: Das Wohlfühlen heute sichert nicht den Wohlstand von morgen! Wir dürfen in unserer guten Lage nicht nur versuchen, die Gegenwart zu verlängern. Wir

müssen dynamisch und innovativ sein. Wir müssen mutig die Zukunft gestalten!

Die Digitalisierung ist das Megathema der Zukunft. Die Daten werden das Erdöl des 21. Jahrhunderts sein. Horst Seehofer liegt mit seinem Schwerpunkt Digitalisierung völlig richtig. Erstklassige, schnelle Datenautobahnen sind die Voraussetzung. Aber es geht noch um mehr:

- Haben wir Produkte und Dienstleistungen für die Datenautobahn? Neueste Meldung: Apple will ein Auto bauen. Google arbeitet schon daran. Alarm, Alarm, kann ich da nur sagen! Seit den 90er Jahren haben wir High Tech Cluster entwickelt, mit innovativen Firmen und Hochschulen. So werden wir jetzt digitale Cluster entwickeln!
- Haben wir ausgebildete Fahrer für die Datenautobahn? Können wir Digitalisierung? Die Fremdsprache der Zukunft wird die Programmiersprache sein. In Großbritannien ist das Stoff in der Grundschule – von den USA und Asien ganz zu schweigen. Wie sieht das bei uns aus? Haben wir genügend Informatikstudenten?

Das alles sind Felder der Zukunft. Da wird Bayern vorne mit dabei sein und gewaltig anschieben! Das ist Franz Josef Strauß!

Ich freue mich, dass ich so viele junge Leute hier im Saal sehe. So viele von der Jungen Union. Ich will Euch direkt ansprechen: Ich grüße Euch. Ihr seid top, ihr könnt es. Ich weiß das. Also geht raus – in die Schule, an die Hochschulen, in die Betriebe. Und packt es an - auf geht`s!

Anrede,

Eine ganz große Sorge der Menschen ist die Sorge um das Geld. Um das Geld, in dem ihre Lebensleistung steckt und ihre Absicherung.

Es wird ja in der Politik heiß diskutiert, was zu Deutschland gehört und was nicht zu Deutschland gehört. Dazu komme ich noch...

Aber weil ich weiß, dass der Politische Aschermittwoch der CSU nicht nur in Bayern, nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa aufmerksam verfolgt wird – sage ich hier ganz bewusst:

- An Herrn Draghi, an den Chef der EZB:

Ein weicher Euro – gehört nicht zu Deutschland!

Ich wiederhole es gerne noch einmal: Ein weicher Euro – gehört nicht zu Deutschland!

- Und an Herrn Tsipras in Griechenland:

Der Bruch von Verträgen und Vereinbarungen – gehört nicht zu Deutschland!

Und aggressive Töne gegenüber denen, die anderen helfen – gehören auch nicht zu Deutschland!

Anrede,

die Europäische Zentralbank hat eine schwierige Aufgabe – das erkenne ich absolut an. Ich habe EZB-Chef Mario Draghi gegen Kritik verteidigt, als er vor knapp drei Jahren, am 26. Juli 2012, in einer denkwürdigen Ansprache sagte: „Die EZB wird alles Erforderliche tun, um den Euro zu halten.“

Damals hat er mit dieser Ansage den Spekulanten und den Finanzmärkten den Krieg erklärt. Und er hat sie in die Knie gezwungen, die massiv auf den Zerfall des Euro gewettet hatten. Damals hat er

den Euro gerettet - und damit uns alle: Denn der Untergang des Euro hätte eine dramatische Weltwirtschaftskrise zur Folge. Und die Gefahr einer Massenarbeitslosigkeit auch bei uns in Deutschland.

So wie ich den damaligen Schritt verteidige, so besorgt bin ich aber über die aktuelle Linie der EZB: Mehr als eine Billion Euro pumpt die EZB bis Herbst kommenden Jahres in den Markt. Sie treibt die Geldmenge künstlich immer weiter nach oben. Die Politik hat aber den Menschen nicht versprochen: Der Euro wird so hart wie die Lira. Das hat die Politik nicht versprochen. Die Politik hat versprochen: Der Euro wird so hart wie die D-Mark! Dieses Versprechen darf nicht gebrochen werden!

Anrede,

ich weiß: Die EZB ist unabhängig. Aber darf man sie deswegen nicht fachlich kritisieren? Muss man es hinnehmen, wenn sie anders handelt, als es die Politik den Menschen versprochen hat? Die EZB trifft jeden Monat eine Entscheidung – das sind keine Gottesurteile! Wir brauchen über die Maßnahmen der EZB und die Auswirkungen auch eine politische Diskussion! Sonst heißt es: Die, die wir gewählt haben, haben nichts zu sagen. Und die,

die etwas zu sagen haben, die haben wir nicht gewählt. Die Politik darf sich nicht hinter der Unabhängigkeit der EZB verstecken!

Und es ist und bleibt ein Unding, dass Deutschland im EZB-Rat kein angemessenes Stimmrecht hat. Wenn in der Euro-Politik etwas geändert werden soll – dann das!

Anrede,

eine harte Währung – das ist ja kein deutscher Fetisch. Das hat schon seine guten Gründe: Ja -Sparen ist eine deutsche Tugend. Dafür müssen wir uns nicht schämen! Es kann auf die Dauer nicht sein, dass der Sparer der Dumme ist. Das wäre eine Umkehrung unserer Werte, eine Umkehrung von 65 Jahren BRD und von geschichtlichen Erfahrungen. Das darf die CSU niemals akzeptieren!

Ich kann mich ja nur wundern, wer alles in Europa die Geldschwemme und die Nullzins-Politik so toll findet. Die Folge dieser Geldpolitik ist nämlich, dass die Schere zwischen Arm und Reich größer wird. Sparer bekommen keine Zinsen und gleichzeitig explodieren die Aktienkurse. Wer hat denn hier im Saal Aktien? Überschaubar! In Deutschland sind das weniger als zehn Prozent der Bürger. Die

Folge dieser Geldpolitik ist eine wachsende Schere zwischen Arm und Reich. Das ist das Gegenteil von unserer Sozialpolitik. Das ist unsozial!

Und: Die Nullzinspolitik bringt das gesamte Prinzip der privaten Vorsorge ins Wanken. Lebensversicherungen kommen in eine schwere Schieflage, Betriebsrenten genauso. Das alles wird von der EZB mitentschieden und davor darf die Politik nicht die Augen verschließen!

Das billige Geld der EZB kann nicht die Lösung sein. Man kann Wettbewerbsfähigkeit nicht mit Schulden kaufen. Es gibt für Reformen keinen Ersatz! Deshalb darf es bei den Reformen auch keinen Rabatt geben. Nicht für Spanien, nicht für Italien – und auch nicht für Frankreich. Reformen kosten den Staat in der Regel kein Geld, sie kosten nur politischen Mut. Aber für was sonst sind Politiker eigentlich gewählt? Wer in den letzten Jahren bequem war und keine Reformen gemacht hat – der muss sie eben jetzt nachholen. Anders wird es nicht gehen. Da hilft alles nichts!

Anrede,

den Vogel schießt allerdings schon die neue griechische Regierung ab!

Ich verstehe ja, dass man das Regieren nicht von heute auf morgen lernt. Aber ein bisschen weniger Durcheinander in der Sache und ein bisschen mehr Benehmen im Ton könnte man schon erwarten. Es kann jedenfalls nicht sein, dass man nicht mehr sparen will – außer am politischen Anstand! Am politischen Anstand wird in Griechenland leider etwas zu kräftig gespart!

Europa ist ein Kontinent des Rechts. Europa lebt von dem Prinzip, dass Verträge eingehalten werden – auch wenn sie von einer Vorgängerregierung abgeschlossen wurden. Pacta sunt servanda – sonst sind wir mit dem Latein am Ende. Wenn dieses Prinzip nicht mehr gilt, dann ist Europa am Ende. Das muss man der neuen griechischen Regierung klar und deutlich sagen!

Es ist ja kaum zu glauben, wie fasziniert die politische Linke in ganz Europa auf die neue Regierung in Athen blickt. Diese Rüpel-Politik wird geradezu angehimmelt – weil sie von links kommt. Und zwar von denselben Leuten, die bei uns die Political Correctness wie den heiligen Gral vor sich her tragen. Eine Koalition von Linksextremen und Rechtsextremen in Griechenland – kein Problem! Syriza und Anel. In Athen sind jetzt Ausländerfeind-

lichkeit, Nationalismus und sogar Antisemitismus mit an der Regierung – kein Problem! Das ist aber ein Problem – das ist ein Skandal!

Anrede,

damit es da kein Missverständnis gibt: Ich bin auch für Hilfe. Aber es gilt das Prinzip: Hilfe gegen Reformen. Und wenn diese Hilfe nicht mehr gewollt wird, dann ist der griechischen Regierung eben auch nicht zu helfen. Europa ist zu wichtig, als dass man jeder nationalen Aufwallung nachgeben und nachlaufen kann!

Es heißt ja jetzt immer: Das griechische Volk steht auf. Die Völker Südeuropas würden bei den nächsten Wahlen ebenfalls aufstehen. Meine große Sorge ist – ehrlich gesagt – dass als Reaktion darauf irgendwann einmal das deutsche Volk aufsteht! Dass das deutsche Volk auch irgendwann radikal reagiert! Dann würde es aber in Europa in eine ganz andere Richtung gehen!

Herr Tsipras, Herr Varoufakis und ihre Freunde in Europa sollten sich einmal überlegen: Wie viele Tritte kann man der Kuh geben, die man melken will? Die Deutschen sind sehr hilfsbereit und sehr geduldig – aber ich weiß nicht, wie lange!

Angela Merkel wird in Nazi-Uniform und mit Hitlerbart dargestellt. Wolfgang Schäuble genauso. Und Deutschland als das „Vierte Reich“. Das ist eine geschichtsvergessene Frechheit! Wo ist eigentlich die Reaktion der anderen Europäer, die alle Vereinbarungen in Brüssel mit unterschrieben haben? Wer weist die Beleidigungen zurück? Ist das der Umgang in Europa?

Angela Merkel hat nicht eine Million Beamte eingestellt - in einem Land mit knapp 11 Millionen Einwohnern. Die griechische Regierung tut ja gerade so, als hätten die Deutschen 2010 blühende Landschaften besetzt. Und als hätten die Deutschen dieses Land ruiniert. Das Gegenteil ist richtig: Angela Merkel hat einem Schuldenschnitt von 100 Milliarden Euro zugestimmt und 278 Milliarden Euro Hilfen der europäischen Partner!

Yanis Varoufakis, der neue griechische Finanzminister, ist ja jetzt in aller Munde. Was hat er wieder an? Mit Krawatte, ohne Krawatte? Ich sage Euch: Mir persönlich ist es egal, ob der griechische Finanzminister in Cowboystiefeln oder in Badehose auftritt! Er soll verbal abrüsten! Und er soll sich an das halten, was sein Land vereinbart hat!

Übrigens, nur wegen der historischen Wahrheit: Die CSU war die Partei, die gegen die Aufnahme Griechenlands in den Euro gestimmt hat - in Berlin und in Brüssel. Rot-Grün war begeistert dafür. Wir haben uns da nichts vorzuwerfen, meine lieben Freunde!

Anrede,

Franz Josef Strauß hat hier in Passau große Ausführungen zur NATO gemacht. Er hat für das Atlantische Bündnis geworben und mit der SPD darum politisch gekämpft – für das Bündnis mit den USA. Das war für ihn die Grundlage unserer Freiheit. Aber er war auch ein leidenschaftlicher Europäer. Sein Traum war immer auch, dass der europäische Pfeiler stärker und selbst-tragender wird.

Es gäbe viel zu sagen im Zusammenhang mit der Ukraine. Aber eines muss ich herausheben: Minsk zeigt, dass die Vision von Strauß Wirklichkeit werden kann. In Minsk hat zum ersten Mal die Europäische Union – vertreten durch Deutschland und Frankreich – alleine am Tisch verhandelt, um dem Frieden in der Ukraine zumindest eine Tür zu öffnen. Das sollten alle die bedenken, die gegen die Europäische Union zu Felde ziehen. Friede und Sicherheit - das ist auch der tiefere Grund, warum

wir die Europäische Union für morgen und übermorgen dringend brauchen. Vor allem deshalb hat die CSU den schwierigen Prozess zur europäischen Integration seit Franz Josef Strauß immer mit vorangetrieben.

Allmählich dämmert es auch den Engländern. Nach Minsk war dort die große Frage: Wo war Cameron? Vielleicht wird jetzt auch den Europagegnern in England klar: Frieden in Europa nur mit Europa – mit der EU!

Und allen Scharfmachern, gerade auch jenseits des Atlantiks, sage ich ganz klar: Es gibt keine militärische Option! Wenn es aber keine militärische Option gibt, dann darf man auch keine Waffen liefern!

Anrede,

um Krieg und Frieden, ja buchstäblich um Leben und Tod geht es beim islamistischen Terrorismus. Das ist die größte Bedrohung unserer freiheitlichen Art zu leben. Und das wird die größte Herausforderung der nächsten Jahre, wenn nicht Jahrzehnte.

Der Terror ist uns in den letzten Monaten immer näher gerückt: Kein Tag vergeht ohne Schre-

ckensnachrichten. In Libyen färbt sich das Meer rot vom Blut der 21 ermordeten koptischen Christen. In Syrien, im Irak und in Afghanistan wird von radikalisierten Islamisten gemordet und massakriert. Mit der Begründung, `Allah ist groß`, werden Männer, Frauen und sogar Kinder geköpft, gesteinigt und verbrannt. Sie werden gekreuzigt und vergewaltigt. Selbstmörder sprengen sich und andere in Fetzen. Fast täglich erreichen uns Schreckensnachrichten aus Nigeria, wo die islamistische Terrororganisation Boko Haram Menschen abschlachtet, schändet und versklavt. Die Blutspur der Islamisten wird immer länger - von Pakistan bis zum Nahen Osten.

Und Europa? Der schreckliche und barbarische Terroranschlag von Paris, der Terror am vergangenen Wochenende in Kopenhagen haben uns endgültig vor Augen geführt: Deutschland, unser schönes Haus, steht nicht in einer heilen Welt. Wir sind stärker bedroht als in den letzten Jahrzehnten – stärker vielleicht sogar als zu Zeiten des Kalten Krieges. Der islamistische Terror steht vor unserer Haustür.

Anrede,

wie wollen wir diesem Terror begegnen?

Klar ist: Man darf nicht den Islam generell, nicht die 1,6 Milliarden Muslime weltweit unter Generalverdacht stellen. Das wird ja auch von allen wesentlichen Kräften unserer Gesellschaft betont. Zu Recht!

Aber wahr ist auch: Die meisten der Männer, die in Allahs Namen morden, berufen sich ausdrücklich auf den Koran. Sie wollen ihre Gräueltaten mit dem Koran rechtfertigen. Ihr Ziel sind Kalifate und Gottesstaaten.

Man muss unangenehme Wahrheiten aussprechen. Und deshalb sage ich:

Der Satz, der bei solchen Anschlägen immer wieder wiederholt wird: „Das hat nichts mit dem Islam zu tun“ - dieser Satz ist falsch!

Das ist eine bittere Wahrheit für die große Mehrheit der anständigen und friedliebenden Muslime. Ihre Religion wird von Verrückten als Geisel genommen. Da gibt es nur eine Möglichkeit: Der Islam muss aus dieser Geiselhaft befreit werden – und das können nur die Muslime selbst! Sie müssen in aufstehen gegen diese Mörderbanden – in der ganzen Welt!

Das ist die Erwartung, die wir an die große Mehrheit der friedliebenden Muslime in Deutschland und in der Welt richten dürfen: Ihr seid das Hauptziel der Islamisten und Dschihadisten. Ihr könnt diesen Verbrechern entgentreten, die sich als Glaubensbrüder bezeichnen – aber es nicht sind. Ihr könnt deutlich machen, dass das un-islamisch ist und nicht dem Koran entspricht. Das kann niemand anders tun! Und insbesondere die arabische Welt!

Anrede,

Wir würden den Islamisten den größten Gefallen tun, wenn wir aus Angst vor ihnen jetzt in Europa Kulturkämpfe beginnen würden. Christen gegen Muslime. Das darf nicht geschehen!

Aber wir dürfen, ja wir sollten zur Selbstvergewisserung schon über uns selbst, über unser Land nachdenken. Da gibt es einen anderen Satz, der heiß diskutiert wird. Er lautet:

„Der Islam gehört zu Deutschland“.

„Der Islam gehört zu Deutschland“ - diesen Satz mache ich mir ausdrücklich nicht zu Eigen.

Das kann ich auch gar nicht, weil ich nicht weiß, welcher Islam gemeint ist.

- Ist es etwa der Islam, vor dem Ägyptens Präsident Al-Sisi, selbst ein gläubiger Muslim, warnt? Er sagt: „Der Koran ist 1400 Jahre alt. Überliefertes islamisches Denken wird für die ganze übrige Welt zur Quelle von Angst und Gefahr, von Mord und Zerstörung.“
- Oder gehört der Islam zu Deutschland, der mit Zwangsehen, Ehrenmorden und der Scharia von sich reden macht?

Meine lieben Freunde: Das alles gehört nicht zu Deutschland!

Muslime gehören zu Deutschland – ja, das ist keine Frage. Und für alle, die zu Deutschland gehören, gilt unsere Leitkultur. Denn natürlich gibt es eine deutsche Leitkultur: Die deutsche Leitkultur ist das Grundgesetz!

- Deutschland ist ein Rechtsstaat – hier gilt nicht die Scharia!

- Deutschland ist eine Demokratie – hier gibt es kein Kalifat!
- In Deutschland gelten Meinungsfreiheit und Pressefreiheit - hier gibt es keine Peitschenhiebe für eine andere Meinung!
- In Deutschland gilt die Religionsfreiheit – andere Religionen werden nicht als minderwertig angesehen!
- In Deutschland gilt die Trennung von Staat und Religion – es gibt keine Staatsreligion!
- In Deutschland gilt die Gleichberechtigung von Mann und Frau – keine Zwangsehe, keine Zwangs-Burka, keine Behandlung von Frauen als Menschen zweiter Klasse!

Das ist die deutsche Leitkultur. Alle Bürger, die diese Grundsätze anerkennen, gehören zu Deutschland! Und alle anderen gehören nicht zu Deutschland!

Anrede,

Ich füge ganz bewusst hier in Passau noch etwas hinzu, was wie das Grundgesetz zu Deutschland

gehört. Ich tue das ganz bewusst auch in der Erinnerung an den großen Bayern, Deutschen und Europäer Franz Josef Strauß. Auch das hat er mir mit auf meinen politischen Weg gegeben:

Das Menschheitsverbrechen der Deutschen, der Holocaust, gehört auch zu Deutschland.

Jeder, der in Deutschland leben will - gleich welcher Religion – muss das wissen und muss das akzeptieren. Der muss unsere historisch gewachsene Verantwortung für die jüdischen Mitbürger respektieren. Antijüdische Hetze wird in Deutschland nicht geduldet! Ob aus pseudo-religiösen Motiven oder aus irgendwelchen anderen. Das kann auch niemand auf den Koran stützen. Wem das nicht passt, der gehört nicht zu Deutschland!

Der soll gehen!

Anrede,

100 Jahre Franz Josef Strauß: Der Blick zurück in die letzten Jahrzehnte zeigt ganz klar: Wir können uns als CSU nur selber schlagen. Deshalb muss die legendäre Geschlossenheit immer unser absolutes Markenzeichen sein.

Als Ehrenvorsitzender ist meine Botschaft: Alle, die in unserer Partei Verantwortung tragen, tun dies nicht in erster Linie für sich. Sie tun es für unsere gemeinsame Sache, sie tun es für Bayern und für Deutschland. Und deshalb sind alle in der Pflicht, zusammenzuhalten und für unsere legendäre Geschlossenheit zu sorgen!

Wenn wir in der CSU zusammenhalten, dann sind wir un-schlagbar! Das wünsche ich mir!

Herzlichen Dank! Alles Gute!